

Weseler Klimaschützer

Christoph von Derschau, Mariengaden 42, 46483 Wesel
Bärbel van Doornick, Pastor Wolf Str. 12, 46487 Wesel
Robert Klyk, Erna-Suhrborg-Stege 18, 46485 Wesel
Mathis Kock, Holzweg 19, 46483 Wesel
Klaus Kubernus-Perscheid, Pastor Wolf Str. 12, 46487 Wesel
Dyrk Lübke, Caspar-Baur-Str. 33b, 46483 Wesel
Leander Möllenbeck, Landwehr 62, 46487 Wesel
Harald Sauerland, Zedernweg 2, 46487 Wesel

Wesel, 14. Juni 2019

An den
Rat der Stadt Wesel

Klever-Tor-Platz 1
46483 Wesel

Betr.: Anregung gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW, Klimanotstand

Sehr geehrte Frau Westkamp,
sehr geehrte Damen und Herren,
gemäß § 24 Gemeindeordnung NRW bitten wir Sie, die nachfolgende Bürgeranregung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Stadtrates zu setzen:

Der Stadtrat Wesel möge beschließen:

Der Stadtrat Wesel

- a) erklärt den Klimanotstand und erkennt damit die Eindämmung der Klimakrise und ihrer schwerwiegenden Folgen als Aufgabe von sehr hoher Priorität an.
- b) erkennt, dass die bisherigen Maßnahmen und Planungen nicht ausreichen, um die Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Die Verwaltung wird beauftragt, konkrete Maßnahmen vorzuschlagen, die eine signifikante Emissionsminderung sicherstellen.
- c) berücksichtigt ab sofort die Auswirkungen auf das Klima bei jeglichen Entscheidungen und bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken. Hierzu wird für sämtliche politische Beschlussvorlagen unverzüglich, jedoch spätestens ab dem 1. Oktober 2019, das Kästchen „Auswirkungen auf den Klimaschutz“ mit den Auswahlmöglichkeiten „Ja, positiv“, „Ja, negativ“ und „Nein“ verpflichtender Bestandteil. Wird die Frage mit „Ja, positiv“ oder „Ja, negativ“ beantwortet, muss die jeweilige Auswirkung in Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Mitarbeiter der Stadtverwaltung

in der Begründung dargestellt werden. Wird eine Klimarelevanz mit „Ja, negativ“ festgestellt, muss eine klimaschonende Alternative aufgezeigt und eine mögliche Kompensationsmaßnahme vorgeschlagen werden.

d) fordert die Verwaltung auf, dem Stadtrat und der Öffentlichkeit mindestens jährlich über Fortschritte und Schwierigkeiten bei der Reduktion der Emissionen Bericht zu erstatten.

e) fordert, ergänzend zum integrierten Klimaschutzkonzept der Stadt Wesel (2013), ein Konzept zur Klimafolgenanpassung zu erstellen, das Maßnahmen vorschlägt, um die heute schon spürbaren Veränderungen des Klimawandels abzufedern. Dies umfasst insbesondere eine Strategie zur Verbesserung des städtischen Mikroklimas, als auch eine Konzeption zum Umgang mit zunehmenden Extremwetterereignissen.

f) fordert die Stadtverwaltung auf, die Rolle des Klimaschutzes als eine Querschnittsaufgabe wahrzunehmen und entsprechende Strukturen in der Verwaltung zu schaffen. Das könnte z.B. durch die Schaffung einer neuen Stabsstelle „Klimaschutz“ realisiert werden, die mit entsprechenden Personal- und Sachmitteln sowie einer Weisungsbefugnis ausgestattet wäre.

g) fordert auch andere Kommunen, die Bundesländer und die Bundesrepublik Deutschland auf, ebenfalls den Klimanotstand auszurufen. Insbesondere macht er Land und Bund darauf aufmerksam, dass ein vollständiges Einhalten der Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht möglich ist. Erst ein vollständiger Abbau weiterhin bestehender Subventionen für fossile Energieträger, die Einführung einer CO₂-Bepreisung, eine grundlegend veränderte Verkehrspolitik und eine klimaschutzkonforme Förderung des sozialen Wohnungsbaus würden hier das dringend benötigte Fundament legen. Bei all diesen Maßnahmen muss eine sozial gerechte Gestaltung sichergestellt sein.

Begründung:

Trotz weltweiter Bemühungen über Jahrzehnte, den Ausstoß von Treibhausgasen zu reduzieren, nimmt deren Konzentration Jahr um Jahr zu. Alle bisherigen Maßnahmen, dem Klimawandel entgegen zu wirken, haben bisher nicht den notwendigen Erfolg gezeigt. Die Wissenschaft prognostiziert verheerende Folgen für die menschliche Zivilisation und die Natur auf dem Planeten Erde.

Der Mensch hat bereits einen Klimawandel mit irreversiblen Folgen verursacht, welche weltweit zu spüren sind. Die globalen Temperaturen sind gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter um 1 Grad Celsius gestiegen, weil vor allem die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre von 280 ppm auf über 400 ppm angestiegen ist. Um eine unkontrollierbare globale Erwärmung mit nicht absehbaren Folgen zu verhindern, ist es unerlässlich, die Treibhausgasemissionen schnellstmöglich massiv zu reduzieren.

Bereits 1,5 °C Erderwärmung führen unter anderem dazu, dass der steigende Meeresspiegel riesige Küstengebiete unbewohnbar macht. Die Weltbank schätzt, dass in den kommenden 30 Jahren die Zahl der Klimaflüchtlinge auf über 140 Millionen Menschen ansteigen wird.

Der Klimawandel ist in NRW längst angekommen und auch für die Menschen in Wesel spürbar. „NRW ist als das am dichtesten besiedelte Bundesland Deutschlands in besonderem Maße vom Klimawandel betroffen – aber gleichzeitig auch in besonderem Maße dafür verantwortlich. Hier werden ein Drittel aller in Deutschland entstehenden Treibhausgase emittiert.“*

Es ist dringend erforderlich, jetzt auf allen Ebenen von Gesellschaft und Politik zu effizienten und konsequenten Maßnahmen zu greifen, um die Katastrophe noch aufzuhalten. Weltweit haben Kommunen den Klimanotstand ausgerufen und damit ein Signal gesetzt: Es ist Zeit zu handeln!

Mit freundlichen Grüßen

Christoph von Derschau Bärbel van Doornick Robert Klyk,

Mathis Kock Klaus Kubernus-Perscheid Dyrk Lübke

Leander Möllenbeck Harald Sauerland

**Klimawandel und Klimafolgen in Nordrhein-Westfalen, Ergebnisse aus den Monitoringprogrammen 2016, LANUV-Fachbericht 74*

